



PRESSEMITTEILUNG

Bonn, 01.10.2017

IGA Berlin 2017

26. Hallenschau: Übers herbstliche Märkische Meer – Pflanzen aus Berlin und Brandenburg

Drei Fragen an Bert von der Forst, Gartengestaltung und Dekoration, Cottbus

DBG: Sie waren schon bei vielen Gartenschauen als Gestalter dabei. Wann hat Sie der Virus Gartenschauen erfasst?

Bert von der Forst: Ich habe 1985 als frisch ausgebildeter Florist erstmals Bundesgartenschau-Luft geschnuppert und war gleich mit dem Virus infiziert. Den wird man nicht wieder los. Seit 1995 bin ich in Brandenburg aktiv. Zunächst bei der Bundesgartenschau in Cottbus. Dort habe ich meine Frau kennen gelernt. Wir sind seitdem auf allen Bundesgartenschauen und internationalen Gartenausstellungen dabei. Bei Brandenburger Landesgartenschauen gestalten wir immer mehrere Hallenpräsentationen und wurden teilweise mit dem Grundaufbau beauftragt. Auch außerhalb Brandenburgs hatten wir Aufträge, einmal sogar in Österreich. Dazu kommen Standgestaltungen auf Messen und Ausstellungen, wie der Internationalen Grüne Woche Berlin und der Internationalen Pflanzenmesse Essen. Wir arbeiten aber auch in Hausgärten und bieten Floristik für alle Gelegenheiten an.

DBG: Sie haben schon viel Erfahrung, vor allem mit Brandenburger Ausstellern. Sie kennen deren Produkte und Spezialitäten. Ihre Schauen sind aber nie gleich, Ihnen fällt immer wieder etwas Neues ein. Wie machen Sie das?

Bert von der Forst: Durch die Angebotsaufforderung zur aktuellen Hallenschau hatte ich schon eine Orientierung. Es war gewünscht, einen regionalen Bezug im Zusammenhang mit den ausstellenden Betrieben herzustellen. Wir haben hier Aussteller aus den verschiedenen Regionen unseres Landes, die auch gartenbauliche Traditionen haben. Außerdem geben die maritim gestaltete Halle und der Titel der Hallenschau „Übers herbstliche Märkische Meer“ einen Gestaltungsrahmen vor. So kam mir die Idee, ausgehend vom „Welthafen Berlin“ eine Reise durch das Märkische Land zu unternehmen und deren „Häfen“ anzusteuern.

DBG: Die Berlin-Brandenburger Präsentation ist eine der letzten Hallenschauen. Brandenburger Aussteller waren bereits vielfach vertreten. In den Betrieben herrscht Hochsaison. Hat sich bei den Unternehmen vielleicht schon eine „Ausstellungsmüdigkeit“ eingestellt?

Bert von der Forst: Auf keinen Fall. Wir hatten sehr viele Anmeldungen. Natürlich sind alle interessierten Betriebe dabei, doch bei den Flächen mussten wir bei einzelnen Ausstellern reduzieren. Die Fläche hätte durchaus eineinhalb Mal größer sein können. Zudem waren diesmal einige neue Aussteller dabei. Nach anfänglicher Skepsis waren auch die Neuen begeistert und haben selbst gute Ideen eingebracht. So ist ein informativer und attraktiver Beitrag zu Kürbis entstanden. Selbst Gemüse lässt sich schön gestalten, wie die Beiträge „Rübe mal anders“ und vom „Feld ins Glas“ zeigen. Ich bin zuversichtlich, dass wir auch künftig, zusammen mit den Betrieben, schöne Ausstellungen gestalten werden. Dazu gibt es schon im übernächsten Jahr wieder Gelegenheit, bei der Landesgartenschau Wittstock.

Pressekontakt:

Sibylle Eßer M.A.

Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG)

Dürenstraße 44

53173 Bonn

Tel.: 0228/5398010

e-mail: esser@bundesgartenschau.de